



MaFu wie Managed Futures

In turbulenten Zeiten sichern Anleger ihre Portfolios mit Strategien ab, die nicht nur auf long, sondern auch auf short setzen können

Managed Futures sind darauf ausgerichtet, eine in der Regel unabhängig vom allgemeinen Marktgeschehen positive Wertentwicklung zu erzielen – gleichgültig, ob die Kurse an den Kapitalmärkten steigen oder fallen. So können sie mit Long-Positionen von Kursanstiegen genauso profitieren wie mit Short-Positionen von Kursrückgängen. Dadurch unterscheiden sie sich als alternatives Investment von klassischen Anlagen wie Aktien und Anleihen.

Der Großteil der Managed Futures nutzt zum Erreichen der Anlageziele Trends an den Kapitalmärkten. Diese entstehen durch neue Marktinformationen, Veränderungen des ökonomischen Umfelds oder sogar nicht greifbare Faktoren wie Stimmungsumschwünge. Die Handelsentscheidungen treffen heutzutage in der Regel vollautomatische Computerhandelssysteme. Diese sogenannten Trendfolgesysteme analysieren und werten anhand von objektiven Regeln Preisbewegungen aus. Dabei generieren sie selbstständig Kauf- sowie Verkaufssignale. Mit Hilfe von Termingeschäften, vorrangig Futures, sind sie dabei auf 300 der größten Märkte der Welt aktiv. Dazu zählen Finanz- und Rohstoffterminbörsen genauso wie die Währungs-

märkte. Damit wird ein breites Spektrum an Kontrakten abgedeckt von A wie Aktien bis Z wie Zucker. Je nachdem, ob die Trendfolger Kauf- oder Verkaufpositionen in den einzelnen Marktsegmenten haben, können sie sowohl von steigenden als auch von fallenden Markttrends profitieren.

Niedrige Korrelation

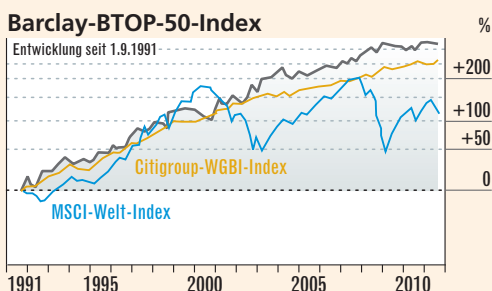
In der Regel weisen Managed Futures durch diese speziellen Eigenschaften eine niedrige Korrelation zu traditionellen Anlageformen auf. Daher können sie in Zeiten steigender Volatilitäten und Krisen an den Finanzmärkten für die Stabilität im Anlegerportfolio nützlich sein, das sich aus klassischen Investments zusammensetzt. Voraussetzung ist, dass fundamentale Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel eine ausreichende Liquidität, vorhanden sind. Fallen zum Beispiel die Aktienkurse und steigt die Rendite von Managed Futures gleichermaßen an, kann die Gesamrendite des Depots auf einem ausgeglichenen Niveau gehalten werden. Wissenschaftliche Studien wie die 2002 aktualisierte Studie von Thomas Schneeweis von der Universität Massachusetts haben den positiven Effekt ►

QUELLE: APANO

DIE ANLAGEKLASSEN

Managed Futures in außergewöhnlichen Zeiten

Von September 1991 bis Ende August 2011 konnten Managed Futures ihre Konkurrenten hinter sich lassen. Zudem war die Volatilität bei ihnen geringer als bei den Weltaktien.



	Managed Futures ¹⁾	Weltaktien ²⁾	Weltanleihen ³⁾
Gesamtrendite	324,5%	112,2%	263,2%
Ø Rendite p.a.	7,5%	3,8%	6,7%
Ø Volatilität p.a.	9,4%	14,2%	3,1%
Finanzkrise 01.07.2007– 28.02.2009	16,5%	-49,3%	13,7%

¹⁾Barclay BTOP 50 Index. ²⁾MSCI-World-Index (USD, NDTR) Hedged. ³⁾Citigroup-WGBI-Index (hedged to USD, Gesamtrendite); Angaben in USD

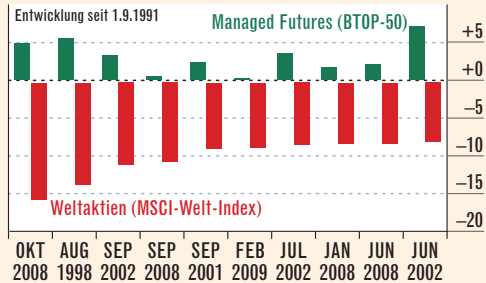


DER VERGLEICH

In den schlechtesten Fällen besser

Bei einschneidenden Ereignissen bewiesen die Managed Futures ihren Wert für Investoren. So verloren Weltaktien im Februar 2009, als die Finanzkrise tobte, acht Prozent an Wert, Managed Futures gewannen.

Entwicklung in den 10 schlechtesten Aktienmonaten



Aug. 98	Russland-Krise/LTCM	Jan. 08	Bankenrettungspaket
Sept. 01	Anschlag vom 11. Sept.	Juni 08	Finanzkrise
Juni 02	Platzen der Dotcom-BI.	Sept. 08	Finanzkrise
Juli 02	Platzen der Dotcom-BI.	Okt. 08	Finanzkrise
Sept. 02	Aktiencrash	Febr. 09	anhaltende Finanzkrise

Weltaktien: MSCI World (USD, NDTR) Hedged. Bitte beachten Sie, dass die Daten des Barclay BTOP50 Index der letzten zwölf Monate noch Änderungen unterliegen können.

von Managed Futures auf ein traditionelles Portfolio mehrfach bestätigt. In der Vergangenheit konnten Managed Futures in Krisenzeiten besser abschneiden als etwa Weltaktien. Die letzte Finanzkrise zwischen Juli 2007 und Februar 2009 meisterten sie mit einem Renditeplus von 9,6 Prozent. Zum Vergleich: Weltaktien erlitten im selben Zeitraum einen Verlust von Minus 49,3 Prozent.

Langfristiges Investment

Managed Futures haben bis dato die höchsten Renditen in den besten bzw. schlechtesten Aktienmonaten erzielt. Dabei gehen sie erst in Märkte long bzw. short, die bereits eine klare Trendwende aufweisen. Setzt sich der Trend dann fort, erzielen sie Gewinne. Negative Trends sind gewöhnlich stärker ausgeprägt als positive, sodass sich in derartigen Phasen die besten Gewinnmöglichkeiten ergeben. Voraussetzung für den Erfolg von Managed Futures ist allerdings, dass klare Trends an den Märkten vorherrschen. Ändert sich ein Trend abrupt, können Managed Futures nicht sofort mitziehen. In diesem Fall realisieren sie Verluste. In der Regel weisen sie allerdings schneller wieder positive Erträge auf als etwa Aktien. Da Managed Futures immer wieder Phasen durchlaufen, in denen sie negative Renditen generieren, sind Managed Futures als mittel- bis langfristiges Investment zu sehen. Rückblickend haben sie oftmals zweistellige Ertragsjahre erzielt und nur wenige negative Jahre durchlaufen. In den letzten 20 Jahren haben Managed Futures Anlegern eine Rendite von 324,5 Prozent beschert, wäh-

rend Weltaktien ein Renditeplus von 112,2 Prozent erzielen.

Entwicklung der Industrie

In den letzten Jahren haben Managed Futures zunehmend in Form von Zertifikaten und UCITS-III-Fonds Einzug in die Anlegerportfolios gehalten. Der erste Managed-Futures-Fonds wurde allerdings bereits 1949 von dem amerikanischen Rohstoff-Futures-Händler Richard Davoud Donchian aufgelegt. Investitionen sind in Deutschland heute über viele Banken, Investmentgesellschaften oder über Vertriebsgesellschaften wie Apano Investments möglich, die auf Managed Futures spezialisiert sind. Das weltweit in Managed Futures verwaltete Vermögen beläuft sich derzeit auf 291 Milliarden US-Dollar. Ende der 80er-Jahre, als die ersten mechanischen Handelssysteme entstanden, waren es – zum Vergleich – gerade einmal etwa fünf Milliarden US-Dollar. Seitdem hat sich allerdings in der Industrie viel getan, insbesondere in der Computertechnik. So weckten Managed Futures um die Jahrtausendwende auch die Aufmerksamkeit von Mathematikern und Physikern. Diese machten sich daran, den kontinuierlichen Handel, Kursprognosen und die Portfolio-Optimierung zu erforschen. Mittlerweise verfügen insbesondere die großen Anbieter wie die Man Group über ganze Research-Teams, die Managed-Futures-Systeme auf einem hohen Entwicklungsstand halten. Dabei passen sie die Handelssysteme permanent an die sich ändernden Rahmenbedingungen an. Zudem hat das Wissen über die Psychologie der Märkte oder selbstlernende Algorithmen Einzug in die Handelssysteme gehalten. Termingeschäfte, die bereits Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden, haben damit bis heute eine enorme Entwicklung gemacht. ■

QUELLE: APANO



Markus Sievers, geschäftsführender Gesellschafter von [APANO](#) und Autor dieses Artikels